



nommen eines in die Spitze des Röhrchens destillirten, kleinen Antheils. Nachdem das Röhrchen wieder geöffnet war, schmolz der Inhalt bei 67°. Das Verhalten beim Erhitzen mit conc. Salzsäure ist bezüglich der Spaltungsprodukte analog dem der Schwefelverbindung, es wurde Kohlensäure, Acetonsäure und Salmiak erhalten; ebenso dasjenige gegen starke Basen, wie Barytwasser, es lässt sich als zweites Reactionsstadium der anfänglichen Schwefelverbindung bezeichnen, indem nach Substitution des Schwefels durch Sauerstoff die Umsetzung mit alkalischem Wasser zu Kohlensäure respective Bariumcarbonat und acetonsaurem Baryt unter Ammoniakentwicklung erfolgt. Die Umsetzung ist eine vollständige und findet schon beim Eindampfen auf dem Wasserbade statt. Während bei Acetylarnstoff die beiden Kohlenstoffradikale nicht getrennt werden, sondern Uramidosäuren entstehen, geschieht es hingegen leicht bei Acetylcarbaminat, wo das bezügliche Bindeglied, der aufgestellten Constitutionsformel nach, nicht Imid, sondern ein Sauerstoffatom ist.

Verhalten gegen frisch gefälltes (gewässertes) Silberoxyd. Dasselbe löst sich in einer wässrigen Lösung von Acetylcarbaminat, bei Mehrzusatz scheiden sich bald weisse Kryställchen aus, die sich beim Erwärmen wieder lösen. Es wurde unter Erwärmen so lange Silberoxydhydrat zugesetzt, als sich noch auflöste, dann noch ein geringer Ueberschuss, im Ganzen nicht viel mehr als 1 Ag auf 1 Molekül und hierauf etwas eingedampft. Aus der abfiltrirten Lösung krystallisirte beim Stehen eine Verbindung aus, die vom Tageslicht nicht zersetzt wurde, nach mehrmaligem Umkrystallisiren ergab die Analyse:

$$H = 2.9; C = 25.96; Ag = 45.85, 45.68;$$

was für Formel  $C_5 H_6 Ag NO_3$  stimmt:

$$H = 2.54; C = 25.43; Ag = 45.76.$$

Es fand demnach eine einfache Substitution von Wasserstoff durch Silber und keine Zersetzung des Carbaminats, wie mit Barytwasser, statt.

Beim Zusammenbringen conc. Lösungen des Carbaminats und salpetersauren Silbers finden sogleich krystallinische Ausscheidungen statt, bei verdünnten Lösungen erst nach längerer Zeit. Es wurde der Silbergehalt gefunden zu 24.9 und 26.0 pCt. und bei Reaction auf Salpetersäure solche nachgewiesen. Die Formel  $(C_5 H_7 NO_3)_2 AgNO_3$  verlangt 25.23 pCt.

Stuttgart, chem. Laborat. d. techn. Hochschule, März 1880.